

MOZART



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



#30
30.01.
11.00

SEELNFRIEDEN – SEELNTROST

Stiftung Mozarteum, GroÙer Saal

Intendant
Rolando
Villaz3n

3sterreichischer
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

WOCHE25

Miele

Der Tag, an dem Sie Lachs
braten und Ihr Zuhause **nicht**
nach Lachs **riecht.**

Einmal Miele, **immer Miele.**



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK
DSCHULNIGG



Musik
für eine
bessere
Zukunft.



HILTI

FOUNDATION



INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A. E. KÖCHERT

SEIT 1814

A. E. Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

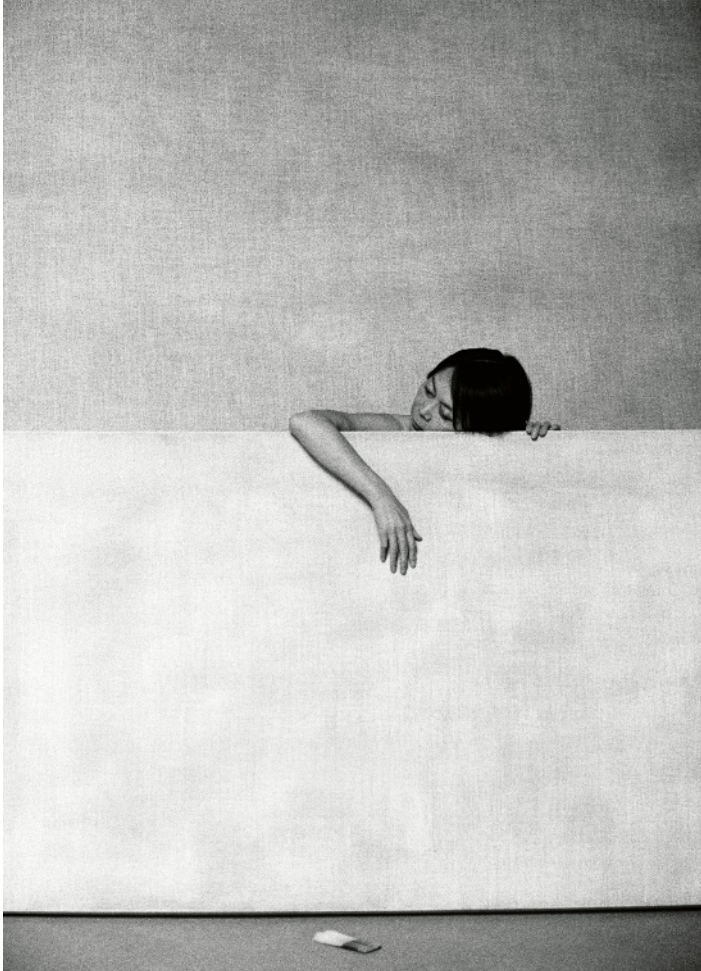
(43-1) 512 58 28

A. E. Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

www.koechert.com



SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

www.salzburgfestival.at



SIEMENS





susanne spatt
SALZBURG



WIEN
Plankengasse 7
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE
Universitätsplatz 9
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE
Meranplatz 158
A-8990 Bad Aussee

www.susanne-spatt.com



ROLANDO VILLAZÓN

He sings enchantingly. A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

#Perpetual



PERPETUAL 1908


ROLEX



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozartwoche 2025

SEELENFRIEDEN – SEELENTROST

KAMMERKONZERT

lautten compagney BERLIN

Wolfgang Katschner Musikalische Leitung

Hanna Herfurtner Sopran

Martin Platz Tenor

#30

DO, 30.01.

11.00 – Stiftung Mozarteum, Großer Saal

ORF-SENDUNG

DI, 25.02.25, 19.30 Uhr, Ö1



ROLEX

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum
dankt den Subventionsgebern

STADT SALZBURG

SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**
für die finanzielle Unterstützung.

HILTI
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel

PROGRAMM

JOHANN PHILIPP KRIEGER (1649–1725)

„Herr, auf dich traue ich“

Publiziert: 1697

Sonata à 4 à 2 Violini, Viola da Brazzo e Fagotto

Kompositionsdatum: unbekannt

DIETRICH BUXTEHUDE (1637–1707)

„O Gottes Stadt, o güldnes Licht“ BuxWV 87

Kompositionsdatum: unbekannt

HEINRICH SCHÜTZ (1585–1672)

„Paratum cor meum“ SWV 257

Komponiert: 1629

JOHANN ROSENMÜLLER (1619–1684)

„In te Domine speravi“

Publiziert: 1648

MOZART (1756–1791)

„Kommet her, ihr frechen Sünder“ KV 146

Arie für Sopran, Streicher und Orgel

Datierung: unbekannt, vermutlich Salzburg, nicht früher als 1772

Pause

WILLKOMMEN IM KÖCHEL- VERZEICHNIS



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

Mozart auf einen Klick:
Das sensationelle Geschenk
aus Salzburg an die ganze Welt



Entdecken Sie die Werke von
Wolfgang Amadé Mozart |
Internationale Stiftung Mozarteum
kv.mozarteum.at



Fantastisch! Was findet man dort?

Das gesamte Wissen zu
Mozarts Werk auf einen Klick!
Mit Hörbeispielen und vielen
Hintergrundinfos 🎧🎵🎹 Und das
Ganze total übersichtlich.

... schreibt

kv.mozarteum.at

VERZEICHNIS DURCHSUCHEN 🔍

MOZART

„Die ihr des unermesslichen Weltalls Schöpfer ehrt“ KV 619
Kantate für Singstimme (Tenor) und Klavier

Datierung: Wien, Juli 1791

Bearbeitung für Instrumentalensemble: **Wolfgang Katschner**

ANDREAS HAMMERSCHMIDT (1611–1675)

„Sei nun wieder zufrieden, meine Seele“

Publiziert: 1639

JOHANN ROSENMÜLLER

Sonata à 4 stromenti da arco & altri

Publiziert: Nürnberg, 1682

JOHANN THEILE (1646–1724)

„Ach, dass ich hören sollte“

Komponiert: um 1683

CHRISTOPH BERNHARD (1628–1692)

„Schaffe in mir, Gott“

Publiziert: 1665

JOHANN PHILIPP KRIEGER

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil“

Publiziert: 1697

DIE WERKE



FÜR MARTIN LUTHER WAREN DIE POETISCHEN TEXTE [DER PSALMEN] VON ZENTRALER BEDEUTUNG, DA SIE PROPHETISCH AUF DAS ERSCHEINEN DES SOHNES GOTTES HINDEUTEN WÜRDEN, WIE DER „VORREDE JESU CHRISTI“ SEINES „WOLFENBÜTTELER PSALTERS“ (1513) ZU ENTNEHMEN IST.

Aus dem Einführungstext

MOZART

„Die ihr des unermesslichen Weltalls Schöpfer ehrt“ KV 619

„Die ihr des unermesslichen Weltalls Schöpfer ehrt, Jehova nennt ihn, oder Gott, nennt Fu ihn, oder Brahma ...“ – die ersten Zeilen aus Mozarts Kantate KV 619 scheinen aufklärerischen Toleranzgedanken anzuhängen – Lessings adaptierte Ringparabel aus *Nathan der Weise* (1779) etwa mag manchem Hörenden ins Gedächtnis geraten und die Grenzen zwischen den Religionen verschwimmen lassen. Bald zeigt sich jedoch, dass sich eine andere Idee im Kantatentext verbirgt, die aber nur zusammenfassend angedeutet ist und ohne Zuhilfenahme der theoretischen Schriften des Textdichters etwas kryptisch bleiben muss. Dargelegt werden die Worte des „Allherrschers“: Man solle ihn in seinen „Werken“ verehren, „Ordnung“, „Körperkraft“, „Schönheit“ und Verstand bei sich „selbst“ und bei den „Brüdern“ lieben etc. „Zersprengt Felsen“, animiert euch zu „bessern Taten“, bis „des Lebens wahres Glück“ erreicht sei. Der Textdichter Franz Heinrich Ziegenhagen (1753–1806) hatte die Vertonung bei Mozart in Auftrag gegeben und als „Lied“ im Anhang seiner Schrift *Lehre vom richtigen Verhältnisse zu den Schöpfungswerken* (1792) abdrucken lassen. Die im Gedicht skizzierten Ideen werden



Franz Heinrich Ziegenhagen (1753–1806).

Lehre vom richtigen Verhältnisse zu den Schöpfungswerken, 1792. Kupfertitelbild.

Salzburg, Internationale Stiftung Mozarteum – Bibliotheca Mozartiana

im Buch ausgebreitet. Nicht der Toleranz zwischen den Religionen, sondern zwischen den Gottesbegriffen wird das Wort geredet, solange Gott nur als einmaliger „Schöpfer“ und nicht als „Eingreifer“ angesehen wird. Seine utopischen Theorien wollte Ziegenhagen übrigens in Form von kommune-artigen „kolonistischen Zirkeln“ erproben, in denen Kinder im Sinne der Schöpfung landwirtschaftlich und handwerklich naturnah ausgebildet werden und ihr Lebensglück dabei finden sollten – ein Versuch, der letztlich nicht von Erfolg gekrönt war. Die „kleine teutsche Kantate“, wie Mozart diese Komposition in seinem Werkverzeichnis nannte, erinnert aber auch an freimaurerische Weltanschauungen. Tatsächlich war Ziegenhagen 1775 einer Regensburger Loge beigetreten und dürfte vor Mozarts Abreise Richtung Paris im Jahr 1777 erstmals mit dem Komponisten zusammengetroffen sein. Zumindest schreibt Vater Leopold Mozart in einem Brief an seinen Sohn in Mannheim von einem „Ziegenhagen“, der „bey uns war“ (November 1777).

HEINRICH SCHÜTZ

„Paratum cor meum“ SWV 257

Im Gegensatz zu Ziegenhagens Gedicht, in dem suggeriert wird, dass Gott spricht, ist es in den Psalmen des Alten Testaments Gott, der von den Menschen angerufen wird. Für Martin Luther waren diese poetischen Texte von zentraler Bedeutung, da sie prophetisch auf das Erscheinen des Sohnes Gottes hindeuten würden, wie der „Vorrede Jesu Christi“ seines *Wolfenbütteler Psalters* (1513) zu entnehmen ist. Die Psalmen nahmen schließlich in der Reformation eine wichtige Stellung ein und sorgten für einen Aufschwung und vielseitige Weiterentwicklungen von Psalmvertonungen im protestantischen Deutschland.

Am Ende seines zweiten Venedig-Aufenthalts hatte der sächsische Hofkapellmeister Heinrich Schütz den ersten Teil der *Symphoniæ sacræ* noch in seiner Reisedestination drucken lassen (1629). Laut enthaltener Widmung an den Kurprinzen Johann Georg erkannte Schütz, dass sich in Venedig „die Art zu komponieren stark verändert“

hatte. Die „alten Kirchentönen“ seien „teilweise aufgegeben“ und „durch einen neuartigen Kitzel“ ein „moderner Geschmack“ gesucht worden. In der vorliegenden Sammlung wolle er diesen neuen Geschmack zum Ausdruck bringen, wovon bereits das erste Stück – die Psalmvertonung *Paratum cor meum* – zeugt. Zugrunde liegt ein Psalm Davids (107), mit dem er Gott für seine Hilfe bei kriegerischen Auseinandersetzungen dankt – damals durchaus aktuell, da zu diesem Zeitpunkt bereits zehn Jahre seit Beginn des Dreißigjährigen Kriegs vergangen waren. Nicht der *stile antico* (*prima pratica*), der alte polyphone Stil des Mittelalters und der Renaissance, sondern der neue konzertante, affektorientierte Stil (*seconda pratica*), hier geprägt von den gegenseitigen Imitationen von Gesangsstimme und den beiden Violinen, bestimmt Schütz' Komposition.

ANDREAS HAMMERSCHMIDT

„Sei nun wieder zufrieden, meine Seele“

Psalmvertonungen konnten dem Publikum im 17. Jahrhundert aber auch in Form einzelner vertonter Psalmverse begegnen, wie sie insbesondere der sächsische Komponist Andreas Hammerschmidt geprägt hatte. Im ersten Teil seiner *Musicalischen Andachten* (1638) versammelt er 21 *Geistliche Concerten*, die „Mit I. II. III. und IV. Stimmen sampt dem General Baß gesetzt“ seien, wie auf dem Titelblatt der Erstausgabe von 1639 vermerkt ist. Eröffnet wird die Sammlung mit dem Solokonzert *Sei nun wieder zufrieden, meine Seele*, das auf zwei Verse aus dem Dankpsalm 116 beruht (*Dank für Rettung aus Todesgefahr* nach Luther). Der Einfluss von Heinrich Schütz' *Symphoniæ sacræ* und der *Kleinen Geistlichen Konzerte* (1636–1639) ist unverkennbar, ein Mischstil von *stile antico* und *nuovo* ist bei dem Freiburger Organisten ebenso offensichtlich. Einen weiteren Berührungspunkt stellt ein Lobgedicht dar, das Schütz zum fünften Teil der *Musicalischen Andachten* beisteuert.

JOHANN ROSENMÜLLER

„In te Domine speravi“

Ähnliches gilt auch für Johann Rosenmüllers *Kernsprüche*, eine Sammlung, die „Mehrentheils aus heiliger Schrift Altes und Neues Testaments ... genommen“ 1648 in Leipzig gedruckt wurde. Im Falle des ‚Kernspruchs‘ *In te Domine speravi* ist es ein Teil des 31. Psalms, in dem David Seelenfrieden durch göttliche Geborgenheit sucht. Im Vergleich zu Hammerschmidt ist jedoch der italienische Stil in Rosenmüllers geistlichen Konzerten durch seine kurz vor der Komposition getätigte erste Italienreise ausgeprägter.

JOHANN PHILIPP KRIEGER

„Herr, auf dich trau ich“,

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil“ & Sonata à 4

Als Johann Krieger die Sammlung *Musicalischer Seelen-Friede* 1697 in Nürnberg drucken ließ, war er bereits seit 17 Jahren als Hofkapellmeister von Sachsen-Weißenfels tätig. Sein unruhiges Wanderleben davor führte ihn unter anderem nach Venedig, wo er Schüler von Rosenmüller wurde. Den *Musicalischen Seelen-Frieden* versuchte er in Form von „teutschen und lateinischen Psalmen, Wie auch andern Texten, bestehend In zwanzig Stücken“ darzustellen, zur Solostimme gesellten sich ein bis zwei Violinen. Bei den geistlichen Konzerten *Herr, auf dich trau ich* und *Der Herr ist mein Licht und mein Heil* handelt es sich um zwei der deutschen Psalmversionen aus diesem Band. *Herr, auf dich trau ich* ist – im Gegensatz zu Rosenmüllers *In te Domine speravi* – eine vollständige Version des 31. Psalms, ebenso ein Psalm Davids wie der ähnlich gestaltete 27. Psalm, der die Textgrundlage zu *Der Herr ist mein Licht* bildet. Dem drängenden Charakter der Texte begegnet Krieger mit vielgliedrigen Kompositionen ohne Instrumentaleinleitungen, die mit zahlreichen Takt- und Tempowechseln ausgestaltet, reichhaltig

zwischen monodischen und konzertanten Abschnitten changierend, vielerlei Affekte auf der Suche nach dem Seelenheil auszudrücken vermögen. Wie Rosenmüller, der laut Johann Mattheson (1723) „ehedessen seine beste Kunst aus Italien gehohlet“ hatte, goss auch Krieger die Sonate im italienischen Stil als Erfahrungsschatz in mehrere gedruckte Sonatensammlungen, von denen je eine Sonata à 4 im heutigen Konzert zu hören ist.

CHRISTOPH BERNHARD

„Schaffe in mir, Gott“

Seine langjährigen musikalischen Eindrücke, die er als Musiker in der Dresdner Hofkapelle unter Heinrich Schütz und auf Reisen durch Italien gesammelt hatte, vereinte der Hamburger Musikdirektor Christoph Bernhard 1665 in seinem „opus primum“, *Geistlicher Harmonien Erster Theil*, das 20 bis zu fünfstimmige „deutsche Concerten“ umfasste. Das darin enthaltene Psalm-Konzert *Schaffe in mir, Gott* greift einen Teil aus dem Bußpsalm 51 heraus, der unter anderem durch das im *Alten Testament* selten verwendete Kompositum „Heiliger Geist“ eine große christliche Bedeutung erlangte – gesanglich ausgekostet im Mittelteil der dreistimmigen Vertonung.

JOHANN THEILE

„Ach, dass ich hören sollte“

Zwar blieb der gebürtige Naumburger Johann Theile im 18. Jahrhundert nachdrücklich als Kontrapunktiker in Erinnerung, doch hatte sich der Schütz-Schüler in vielen Kompositionen auch dem neuen italienischen Stil zugetan gezeigt. In seinem nachdenklichen geistlichen Konzert *Ach, dass ich hören sollte* eröffnet eine Sinfonia im fünfstimmigen Streichersatz die (Teil-)Vertonung des 85. Psalms, der den Söhnen Korachs zugeordnet wird. Vorerst monodisch ge-

prägt setzt der Sologesang mit Seufzerfiguren ein, denen später die Streicher imitatorisch begegnen. Das Wort Gottes in den folgenden drei Psalmversen folgt dann in einem aufgeregteren konzertanten Parlando-Stil mit Koloraturen auf dem Wort „wachse“ (gemeint ist die Treue, die auf Erden wachsen und Frieden bringen solle), ehe der erste Vers, musikalisch verändert und ohne monodischen Abschnitt, wiederholt wird.

DIETRICH BUXTEHUDE

„O Gottes Stadt, o güldnes Licht“ BuxWV 87

Nicht unbedingt ein Schüler – wie später durch den Musiktheoretiker Johann Mattheson überliefert –, so doch zumindest ein Freund von Johann Theile war Dietrich Buxtehude. Es ist unklar, wann Buxtehude die Dichtungen von Johann Rist (1607–1667) kennengelernt hatte, er verwendete einige davon jedenfalls als textliche Grundlage seiner Kantaten. *O Gottes Stadt* ist der Sammlung *Himmlische Lieder* entnommen, deren fünfter Teil 1642 in Lüneburg erschienen war. „Das fünfte Lied“ daraus sei ein „Freuden- und Lobgesang In welchem uns die unaußsprähliche Herligkeit des himlischen Jerusalem und ferner der gläubigen Seelen hertzinnigliches Verlangen nach der selben außführlich wird beschrieben“, schreibt der Dichter. Der Komponist reagiert auf diesen herbeisehnenden Ausdruck mystischer Liebe mit einer ambivalenten Vertonung. Er setzt der Solostimme einen vierstimmigen, mollverhangenen Streichersatz in c-Moll entgegen, der nur wenig aufgehellt erscheint. Ein Chiaro-scuro-Effekt vollzieht sich somit vor allem in der Wort-Ton-Beziehung, die (Vor-)Freude auf den Himmel wird konterkariert von der Trauer, Abschied vom irdischen Leben zu nehmen oder auch von der Erfahrung der Welt als Jammertal.

MOZART

„Kommet her, ihr frechen Sünder“ KV 146

Johann Andreas Schachtner (1731–1795) kann als prägende Gestalt in Mozarts Salzburger Zeit angesehen werden. Er war (als Freund der Familie Mozart) nicht nur Zeuge von Wolfgangs frühen Musizier- und Komponierversuchen, der Salzburger Hoftrompeter war auch als Librettist von *Bastien und Bastienne* KV 50 und *Zaide* KV 344 in Erscheinung getreten. Zudem diente sein Gedicht *Kommet her, ihr frechen Sünder*, das „Bey dem Gottesdienst der Mitglieder der Liebsbundsbruderschaft des am Kreuze hangenden Jesus, und seiner unter seinen heiligsten Füßen stehenden betrübtesten Mutter Mariä“ zu gebrauchen sei, als Textgrundlage für Mozarts gleichnamige geistliche Arie KV 146. Schachtners Lyriksammlung *Poetischer Versuch in Zerschiedenen Arten von Gedichten* (Augsburg und Innsbruck, 1756) entnommen, ist diese – wie Leopold Mozart das Werk in einer Abschrift betitelte – „Aria de Passione D: N: Jesu Christi“ nur vage zu datieren. Der vormals angenommenen Entstehungszeit „angeblich März oder April 1779“ (*Neue Mozart-Ausgabe*, 1957) begegnet man heute etwas vorsichtiger mit „nicht früher als 1772“ (*Köchel-Verzeichnis 2024*). Fraglich ist auch der Grund für die Entstehung: Könnte sie als Einlage in ein Passionsoratorium fungiert haben? Könnte sie als Offertorium für die Fastenzeit gedacht gewesen sein? Mozart komponierte das Passionslied in Strophenform als Generalbasslied mit Streicherbegleitung. Leicht bewegt, in der Tonart B-Dur stehend, die laut Christian Friedrich Daniel Schubart „Hoffnung, Hinsehen nach einer bessern Welt“ auszudrücken vermag, versuchte Mozart dem schlichten Charakter des Gedichts und dessen Duktus gerecht zu werden. Schachtners Text bringt überdies eine dritte Perspektive des lyrischen Ichs in das heutige Konzertprogramm. Neben der Gottessicht (KV 619), der Anrufung Gottes (Psalmvertonungen, *O Gottes Stadt, o güldnes Licht*) ist es in KV 146 eine Aufforderung zur Kontemplation Gottes.

Thomas Schmid

THE WORKS

The development of music in the German-speaking lands during the 17th century, as in other parts of Europe, was strongly shaped by the steady growth of Italian influence. In the first decades of the century Schütz and Praetorius brought the Venetian large-scale polychoral manner of Gabrieli to the north, but it was not long before more fundamental Italian inventions found their way in, such as the flexible and expressive vocal style with semi-improvised accompaniment (basso continuo) that had been developed for opera and secular vocal chamber music, and the new idiomatic virtuosity that was arising in instrumental music, for the violin in particular. The move to smaller ensembles was partly in line with this, while also a necessity of the financial deprivations brought by the Thirty Years War that ravaged central Europe from 1618 to 1648. The result was a repertoire rich with profound emotion and noble beauty, with many gems still waiting to be rediscovered.

JOHANN PHILIPP KRIEGER

Herr, auf dich trau ich,

Der Herr ist mein Licht und mein Heil & **Sonata à 4**

Nuremberg-born Johann Philipp Krieger was a child prodigy on the organ, and was appointed organist and kapellmeister at the Bayreuth court at the age of 21. After a further period of study in Italy, in 1677 he became organist at the ducal court in Halle, which he then followed on its move in 1680 to Weissenfels as kapellmeister, a post he held for the rest of his life. Krieger's greatest legacy lies in his church cantatas, of which he is known to have written over 2,000, though only 74 survive. The psalm-settings *Herr, auf dich trau ich* and *Der Herr ist mein Licht und mein Heil* come from a collection published in Nuremberg in 1697.

DIETRICH BUXTEHUDE

O Gottes Stadt, o güldnes Licht, BuxWV 87

Born around 1637 in Holstein (at that time under Danish control), Dietrich Buxtehude held organist posts in Helsingborg and Helsingør before in 1668 taking up the appointment he would keep for the rest of his life: organist of the Marienkirche in Lübeck, one of the most prestigious posts of its kind in northern Germany. He is seen today as the most significant of Bach's immediate predecessors as a composer for organ, but his vocal music was scarcely less influential, including over 100 cantatas and several (lost) oratorios, perhaps composed for the public concerts (or *Abendmusiken*) given in the Marienkirche on Sunday evenings. The plangently expressive aria *O Gottes Stadt, o güldnes Licht* sets a poetic text of longing for heaven.

HEINRICH SCHÜTZ

Paratum cor meum, SWV 257

By far the most important figure in German 17th-century music was Heinrich Schütz, kapellmeister to the Dresden Electoral court from 1617 until his death 55 years later. Early in his life he had travelled to Venice to study with Gabrieli, while on a second visit he had met Monteverdi, and his familiarity with Italian innovations such as the basso continuo was married with great skill to his own abilities in traditional counterpoint, setting the course for music of the German Baroque as a whole. The sunny, dance-like praise-song *Paratum cor meum* shows every sign of Monteverdi's influence.

JOHANN ROSENMÜLLER

In te Domine speravi & Sonata à 4

Johann Rosenmüller was born in Leipzig, and after studying theology at the city's university became assistant to the Kantor of the Thomasschule as well as organist at the Nikolaikirche. In 1655 he was forced to leave Leipzig after a homosexual scandal, and from 1658 to 1682 lived and worked in Venice. It was perhaps there that he made no fewer than seven heartfelt Latin settings of the self-pitying but ultimately hopeful Psalm 31 (also set in German in Krieger's *Herr, auf dich trau ich*), and there was perhaps some absolution for him in the end; he spent his last two years back in Germany as kapellmeister in Wolfenbüttel.

MOZART

Kommet her, ihr frechen Sünder, K. 146, & *Die ihr des unermesslichen Weltalls Schöpfer ehrt*, K. 619

Mozart's little-known but touching aria *Kommet her, ihr frechen Sünder* is a poetic meditation on Calvary, almost certainly written for use in church during Holy Week, perhaps on its own or for insertion into an existing Passion oratorio.

He had largely left church music behind, however, when in 1784 he was admitted to a Viennese lodge of Freemasons, at that time a spreading movement that, inspired by Enlightenment ideals of reason and brotherhood, stood as a genteel reaction against religious intolerance and political absolutism. Inevitably he began to compose music for Masonic ceremonies and other occasions, and the short cantata for voice and piano *Die ihr des unermesslichen Weltalls Schöpfer ehrt* was written in July 1791 – at the same time as he was working on his 'Masonic' opera *Die Zauberflöte* – to a private commission from Franz Heinrich Ziegenhagen, a businessman and fellow Mason who had also provided the Utopian text extolling the virtues of peace, friendship and submission to wisdom of the supreme architect.

ANDREAS HAMMERSCHMIDT

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele

Andreas Hammerschmidt was born in Bohemia, but as a teenager moved with his family to Freiberg in Saxony. A few early appointments culminated in 1639 in his becoming organist of the Peterskirche in Zittau, where he remained until his death, and composed most of his large output of church music. It was probably in Freiberg, however, that he wrote the simple but effective *Sei nun wieder zufrieden, meine Seele*, setting a short section from Psalm 116.

JOHANN THEILE

Ach, dass ich hören sollte

At various times kapellmeister at Gottorf, Wolfenbüttel and Weissenfels, Johann Theile was also active as a respected teacher in Hamburg, Berlin, Halle and Lübeck (where he was a friend of Buxtehude). He was remembered long after his death as ‘a specially pious, honest man, [who] thoroughly understood the harmonious arts’. While in Hamburg in the 1670s, he was also in on the creation of German opera, and he shows his expressive powers in the motet *Ach, dass ich hören sollte*, a setting of penitent sentiments from Psalm 85.

CHRISTOPH BERNHARD

Schaffe in mir, Gott

For fourteen years a singer under Schütz at the Dresden court chapel, Christoph Bernhard moved to Hamburg in 1663 before returning to Dresden eleven years later, eventually succeeding Schütz as kapellmeister in 1681. Better known as a theorist than a composer, he published only one set of ‘sacred concertos’, the *Geistliche Harmonien* of 1665. The supplicatory *Schaffe in mir, Gott* sets a poetic appropriation of words from Psalm 51.

Lindsay Kemp

*HERR, AUF DICH
TRAU ICH, LASS
MICH NIMMERMEHR
ZUSCHANDEN
WERDEN, ERRETTE
MICH DURCH DEINE
GERECHTIGKEIT!*

Aus Psalm 31

GESANGSTEXTE

JOHANN PHILIPP KRIEGER

„Herr, auf dich trau ich“

Herr, auf dich trau ich,
lass mich nimmermehr zuschanden werden,
errette mich durch deine Gerechtigkeit! und hilf mir aus.
Neige deine Ohren zu mir und hilf mir.
Sei mir ein starker Hort, ein Hort, dahin ich immer fliehen möge,
der du hast zugesaget mir zu helfen.

Text: Psalm 31

DIETRICH BUXTEHUDE

„O Gottes Stadt, o güldnes Licht“

O Gottes Stadt, o güldnes Licht,
o Herrlichkeit ohne Ende.
Wann schau ich doch dein Angesicht,
wann küss ich dir die Hände?
Wann schmeck ich deine große Güte?
O Lieb, es brennet mein Gemüte.
Ich seufze täglich mit Begier,
allerschönste Stadt, nach dir.
O Gott, wie selig werd ich sein,
wenn ich aus diesem Leben
zu dir spring in dein Reich hinein,
das du mir gegeben.
Ach Herr, wann wird der Tag kommen,
dass ich zu dir werd aufgenommen.
Ach Herr, wann kommt die Stunde heran,
dass ich in Zion jauchzen kann?

Text: Johann Rist (1607–1667)

HEINRICH SCHÜTZ

„Paratum cor meum“ SWV 257

Paratum cor meum, Deus.
Cantabo et psallam in gloria mea.
Exsurge, gloria mea.
Exsurge psalterium,
exsurge cythara.
Exsurgam diluculo,
confitebor tibi
in populis Domine.
Psallam tibi in nationibus.

Text: Psalm 107

*Mein Herz ist bereit, o Gott.
Mein Herz ist gerüstet, o Gott.
Ich jauchze und singe zu ewigem Ruhme.
Erwache, lobe den Herrn, meine Seele.
Erschalle, mein Saitenspiel,
töne, o Kithara.
Frühmorgens erklingt mein Lied,
dir will ich lobsingem vor aller Welt,
Herr, mein Gott.
Danken will ich vor allem Volk dem Herrn.*

Text: Heinrich Schütz-Ausgabe

JOHANN ROSENMÜLLER

„In te Domine speravi“

In te Domine speravi; non confundar in
æternum: in justitia tua libera me.
Inclina ad me aurem tuam;
accelera ut eruas me.
Esto mihi in Deum protectorem, et in
omum refugii, ut salvum me facias:
quoniam fortitudo mea et refugium meum
es tu; et propter nomen tuum deduces
me et enutries me.
Educes me de laqueo hoc quem
absconderunt mihi, quoniam tu es
protector meus.
In manus tuas commendo spiritum meum;
redemisti me, Domine Deus veritatis.

Text: Psalm 31

*Herr, ich suche Zuflucht bei dir, lass mich
doch niemals scheitern; rette mich in
deiner Gerechtigkeit!
Wende dein Ohr mir zu, erlöse mich bald!
Sei mir ein schützender Fels, eine feste
Burg: um deines Namens willen wirst du
mich führen und leiten.
Du wirst mich befreien aus dem Netz, das
sie mir heimlich legten; denn du bist meine
Zuflucht.
In deine Hände lege ich voll Vertrauen
meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr,
du treuer Gott.*

Text: Bibel Einheitsübersetzung, Katholische Bibelanstalt

MOZART

„Kommet her, ihr frechen Sünder“ KV 146

Kommet her, ihr frechen Sünder,
 seht den Heiland aller Welt!
 Sprecht, ist gegen seine Kinder
 je ein Vater so bestellt?
 Jesus leidet tausend Qualen,
 bis er selbst den Geist aufgibt,
 um am Kreuz die Schuld zu zahlen,
 die der tolle Mensch verübt.

Kommet, seht Mariam eben
 an dem Fuß des Kreuzes an!
 Kann es eine Mutter geben,
 die so zärtlich lieben kann?

Ach! mit Tränen muss sie sehen,
 wie ihr Sohn am Kreuze stirbt,
 und sie lässt es doch geschehen,
 dass der Mensch sein Heil erwirbt.

Danket nun für solche Liebe,
 so der Mutter als dem Sohn,
 und verschreibt auch eure Triebe
 lebenslang zu ihrem Lohn.
 Treffet einen Bund mit ihnen,
 stets im Lieben treu zu sein,
 und hinfüro eure Sinnen
 bloß zu ihrem Dienst zu weih'n.

MOZART

„Die ihr des unermesslichen Weltalls Schöpfer ehrt“ KV 619**Andante maestoso**

Die ihr des unermesslichen Weltalls
 Schöpfer ehrt,
 Jehova nennt ihn, oder Gott, nennt Fu ihn
 oder Brahma.
 Hört! Hört! Worte aus der Posaune des
 Allherrschers!
 Laut tönt durch Erden, Monden, Sonnen
 ihr ew'ger Schall.
 Hört, Menschen, hört Menschen ihn
 auch ihr!

Andante

Liebt mich in meinen Werken!
 Liebt Ordnung, Ebenmaß und Einklang!
 Liebt euch, euch selbst und eure Brüder!
 Körperkraft und Schönheit sei eure Zierd',
 Verstandeshelle euer Adel!
 Reichet euch der ew'gen Freundschaft
 Bruderhand,
 die nur ein Wahn, nie Wahrheit euch so
 lang entzog.

Allegro

Zerbrechet dieses Wahnes Bande!
Zerreiet dieses Vorurteiles Schleier!
Enthllt euch vom Gewand,
das Menschheit in Sektiererei verkleidet!
In Kolter schmiedet um das Eisen, das
Menschen-, das Bruderblut bisher
vergoss!
Zersprenget Felsen mit dem schwarzen
Staube, der mordend Blei in Bruderherz
oft schnellte!

Andante

Whnt nicht, dass wahres Unglück sei
auf meiner Erde,
Belehrung ist es nur,
die wohltut, wenn sie euch zu bessern
Taten spornt,
die, Menschen, ihr in Unglück wandelt,

wenn trlicht blind ihr rückwärts in den
Stachel schlagt,
der vorwärts euch antreiben sollte.

Seid weise nur, seid kraftvoll und seid
Brüder!
Dann ruht auf euch mein ganzes
Wohlgefallen;
dann netzen Freudenzhren nur die
Wangen;
dann werden eure Klagen Jubeltne;
dann schaffet ihr zu Edenstlern Wüsten;
dann lachtet alles euch in der Natur.

Allegro

Dann ist's erreicht, dann ist's erreicht des
Lebens wahres Glück!

Text: Franz Heinrich Ziegenhagen (1753–1806)

ANDREAS HAMMERSCHMIDT

„Sei nun wieder zufrieden, meine Seele“

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr tut dir gut.
Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen,
meine Augen von Tränen, meinen Fuß vom Gleiten,
sei nun wieder zufrieden, meine Seele.
Ich will wandeln für den Herren, im Lande der Lebendigen.

Text: Psalm 116,7–8

JOHANN THEILE

„Ach, dass ich hören sollte“

Ach, dass ich hören sollte, was Gott der Herr redet;
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
auf dass sie nicht auf eine Torheit geraten!

Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserm Lande Ehre wohne.
Dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen.
Dass Treue auf Erden wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.

Ach, dass ich hören sollte ...

Text: Psalm 85,9

CHRISTOPH BERNHARD

„Schaffe in mir, Gott“

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
und gib mir einen neuen beständigen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesichte
und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.
Tröste mich wieder mit deiner Hilfe
und der freudige Geist enthalte mich.

Text: Psalm 51,12–14

JOHANN PHILIPP KRIEGER

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil“

Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
was fürcht ich noch!
Der Herr ist die Kraft meines Lebens allein,
vor wem sollte mir noch graun!
Ob das Heer auch der Bösen drohet,
ich fürchte mich nicht,
ob wild sich Krieg erhebet,
auf ihn allein verlass ich mich.
Eins nur, ach eines bitt' ich vom Herrn,
eines hätte ich gern:
dass ich mög bleiben im Hause des Herrn allezeit.
Amen.

Der Herr kommt zurück, kommt zurück
und holt uns heim in einem Nu!
Dann werden wir ewig im Vaterhaus sein,
o was für ein großes Glück!
Lasst und jetzt noch als Lichter stehen
in finsterner Welt,
mit guter Botschaft gehen zu Menschen, die nicht sind bereit!
Ja, lasst uns flehen täglich zum Herrn,
er erhört uns so gern,
dass viele kommen zu Jesus, dem Herrn,
um mitzurühmen die Gnade,
allezeit, allezeit, allezeit.

Text: Psalm 27

BIOGRAPHIEN



WOLFGANG
KATSCHNER

Wolfgang Katschner studierte klassische Gitarre an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin und Laute an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Im Jahr 1984 gründete er zusammen mit Hans-Werner Apel im damaligen Ostberlin die lauten compagney BERLIN. Er konzipiert und plant die inhaltliche Ausrichtung des Ensembles, seine kreativen Arbeitsprozesse und die Einbindung in das historische Repertoire. Daneben arbeitet Wolfgang Katschner auch erfolgreich als Gastdirigent an deutschen Opernhäusern. So war er 2012 bis 2016 musikalischer Leiter des Festivals Winter in Schwetzingen. Nach Gastspielen in Bonn und Oldenburg verantwortete er seit 2018 vier Opernproduktionen am Staatstheater Nürnberg: *Il ritorno d'Ulisse in patria*, *Serse*, *La Calisto* sowie *Bajazet*. An der Semperoper Dresden dirigiert er derzeit Monteverdis *L'Orfeo*. Verstärkt engagiert sich Wolfgang Katschner zudem in der Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses. Er war Gastprofessor an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, beim SingFest in Hongkong, Artist in Residence bei BarockVokal in Mainz, arbeitete 2018 und 2019 mit Sängern an der

Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und leitete im Frühjahr 2021 eine studentische Produktion von Händels *Alcina* an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. Bei der Mozartwoche tritt Wolfgang Katschner erstmals auf.

Wolfgang Katschner studied classical guitar at the Hanns Eisler School of Music in Berlin and lute at Frankfurt University of Music and Performing Arts. With Hans-Werner Apel, he founded the lauten compagney BERLIN in 1984 in what was then East Berlin. He devises and plans the ensemble's musical vision, creative working processes and approach to the historical repertoire. He also appears as a guest conductor at German opera houses, for instance as music director of the festival Winter in Schwetzingen from 2012 to 2016. Following guest appearances in Bonn and Oldenburg, he has conducted four opera productions at the Staatstheater Nürnberg since 2018, *Il ritorno d'Ulisse in patria*, *Serse*, *La Calisto* and *Bajazet*, as well as Monteverdi's *L'Orfeo* at the Semperoper Dresden. Katschner is also increasingly involved in the training of young artists. He was a visiting professor at the Hanns Eisler School of Music in Berlin and at the SingFest in Hong Kong, was artist in residence at BarockVokal in Mainz, worked with singers at the Franz Liszt University of Music in Weimar in 2018

and 2019 and conducted a student production of Handel's *Alcina* at the Carl Maria von Weber University of Music in Dresden in the spring of 2021. This is Wolfgang Katschner's first appearance at the Mozart Week.



HANNA
HERFURTNER

Hanna Herfurtner studierte zunächst Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, bevor sie für ein Gesangsstudium an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart und dann an die Universität der Künste Berlin wechselte. Für kurze Zeit war sie Ensemblemitglied an der Oper Kiel, danach freischaffend u. a. an der Oper Köln und Frankfurt, der Staatsoper Unter den Linden und den Münchner Opernfestspielen zu Gast. Heute ist die Sopranistin sowohl auf der Opern- als auch Konzertbühne eine erfahrene Interpretin vor allem der Alten und der zeitgenössischen Musik. Im Laufe ihrer Karriere konnte sie sich ein breites Oratorienrepertoire ersingen, das von Monteverdi bis Catherine Lamb reicht. Eine enge Zusammenarbeit ver-

bindet die Sängerin mit der lauten compagney BERLIN. Sie ist regelmäßig zu Gast in deren *:lounge*-Format und wirkte mittlerweile in fünf Barockoperproduktionen unter der Leitung von Wolfgang Katschner mit. Hanna Herfurtner ist Mitbegründerin des solistischen Vokalensembles THE PRESENT und hat gemeinsam mit Olivia Stahn und Amélie Saadia die künstlerische Leitung des Ensembles inne. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Olivia Stahn gab sie im Jänner 2025 ihr Regiedebüt an der Neuköllner Oper in Berlin. Bei der Mozartwoche tritt sie zum ersten Mal auf.

Soprano Hanna Herfurtner initially read theatre studies and art history at the Ludwig Maximilians University in Munich before moving on to study voice, first at the University of Music and Performing Arts in Stuttgart and then at the Berlin University of the Arts. For a short time she was a member of the ensemble at the Kiel Opera, then worked as a freelancer at Cologne and Frankfurt Opera, the Staatsoper Unter den Linden and the Munich Opera Festival, among others. Nowadays Herfurtner is an experienced interpreter of Early and contemporary music on both the opera and concert stage. In the course of her career, she has acquired a broad oratorio repertoire ranging from Monteverdi to Catherine Lamb. She has a close working relationship with the lauten compagney BERLIN,

where she is a regular guest in their :lounge format and has appeared in five Baroque opera productions conducted by Wolfgang Katschner. Hanna Herfurtner is co-founder and artistic director of the solo vocal ensemble THE PRESENT, alongside Olivia Stahn and Amélie Saadia. Together with Olivia Stahn, she made her debut as a stage director at the Neuköllner Oper in Berlin in January 2025. This is Hanna Herfurtner's first appearance at the Mozart Week.



MARTIN
PLATZ

Martin Platz erhielt seine musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik Würzburg. Er studierte Gesang bei Martin Hummel und Chorleitung bei Jörg Straube. Daneben erhielt er viele wichtige Impulse von Margreet Honig und Tilman Lichdi. Er ist festes Mitglied im Opernensemble des Staatstheaters Nürnberg, wo er als lyrischer Tenor die Mozart-Partien Belmonte, Tamino, Don Ottavio aber auch den Steuermann in Wagners *Der fliegende Holländer* und die Haute-Contre-Rollen in Rameaus *Platée* und *Les Indes galantes* übernommen hat.

Monteverdis *L'Orfeo* ist mit Martin Platz in der Titelpartie als Opernfilm in einer Produktion des Bayerischen Rundfunks erschienen. Im Oratorienbereich hat der Tenor auf internationalen Bühnen viele große Werke aufgeführt. Sein Schwerpunkt liegt auf der Evangelistenpartie von Bachs *Johannes-* und *Matthäus-Passion*. Daneben singt er auch zahlreiche Konzerte mit Musik von Monteverdi, Händel, Mozart, Mendelssohn, Rossini, Dvořák und vielen mehr. Aktuell auf CD erschienen sind Bachs *Weihnachtsoratorium* und Beethovens *Missa solemnis* mit Jordi Savall und Le Concert des Nations. Im Jahr 2025 startet der Sänger sein Soloprojekt *Seelenfrieden – Seelentrost* gemeinsam mit der lauten compagney BERLIN mit frühbarocker Musik. Martin Platz unterrichtet seit 2007 als Gesangsdozent an der HfM Würzburg. Bei der Mozartwoche gibt er sein Debüt.

Tenor Martin Platz trained at the University of Music in Würzburg, studying voice with Martin Hummel and choral conducting with Jörg Straube, with significant input from Margreet Honig and Tilman Lichdi. He is a member of the opera ensemble at the Staatstheater Nürnberg, where he sang the Mozart roles of Belmonte, Tamino and Don Ottavio as a lyric tenor, but also the Steersman in Wagner's *Der fliegende Holländer* (*The Flying Dutchman*) and the *haute-contre* roles in Rameau's *Platée* and *Les Indes galantes*.

He played the title role in Bavarian Radio's production of Monteverdi's *L'Orfeo*, which was released as an opera film. Platz has performed in many great oratorio works on international stages. He specialises in the Evangelist role in Bach's *St John Passion* and *St Matthew Passion*. He has also given numerous concerts with music by Monteverdi, Handel, Mozart, Mendelssohn, Rossini, Dvořák and others. Recent CD releases include Bach's *Christmas Oratorio* and Beethoven's *Missa solemnis* with Jordi Savall and Le Concert des Nations. In 2025, he launches his solo project *Seelenfrieden – Seelentrost*, singing early Baroque music with the *lautten compagney BERLIN*. Martin Platz has taught voice at the University of Music Würzburg since 2007. This is his first appearance at the Mozart Week.

LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN

Die *lautten compagney BERLIN* unter der Leitung von Wolfgang Katschner zählt zu den renommiertesten Orchestern der Alten Musik. Seit ihrer Gründung 1984 begeistert sie Musikliebhaber auf der ganzen Welt. Im Herbst 2019 wurde sie mit dem OPUS Klassik als Ensemble des Jahres ausgezeichnet. Mit Konzerten, Opernaufführungen und Crossover-Projekten setzt sie einzigartige musikalische Akzente. Das Ensemble gehört zu den wenigen freien Produzenten von Musiktheaterprojekten in Deutschland. Für seine ungewöhnlichen und innovativen Programme wird es vom Publikum wie von nationalen und internationalen Feuilletons gleichermaßen geschätzt. Neben seinen regelmäßigen Auftritten in Berlin ist das Ensemble weltweit zu erleben. Die letzten großen, außer-europäischen Tourneen führten nach China und Kolumbien. Die *lautten compagney* pflegt als wichtigen Teil ihres Programmspektrums mit großen Repertoirewerken musikalische Traditionen. Wolfgang Katschner und sein Ensemble sind nicht nur neugierig auf Musik, sondern auch auf neue Wege ihrer konzertanten Darstellung. Auf ihrer eigenen, individuellen Plattform für Experimente, *:lounge*, zeigt sie, dass Alte Musik und Zeitgenössisches sehr wohl kombinierbar sind. In der *:lounge* bereichern Live-Sampling und -Sounds



die Klangfarben der barocken Instrumente und bieten Raum für überraschende Improvisationen, die musikalische Grenzen verschwinden lassen. Das Ensemble feiert 2025 sein Mozartwochen-Debüt.

The *lautten compagney* BERLIN under the direction of Wolfgang Katschner is one of the most renowned Early Music orchestras, delighting music lovers all over the world since its founding in 1984. In 2019 it was awarded the OPUS Klassik as Ensemble of the Year. The *lautten compagney* is one of the few independent producers of music-theatre projects in Germany and brings a unique musical approach to its concerts, opera performances and crossover projects, with unusual and innovative programmes acclaimed by audiences and national

and international critics alike. In addition to its performances in Berlin, the ensemble tours the world, most recently (outside Europe) in China and Colombia. An important part of the *lautten compagney's* programme is cultivating musical traditions by performing major repertoire works. Wolfgang Katschner and his ensemble are not only curious about music, but also about new ways of performing it in concert. In *:lounge*, their own individual platform for experimentation, they show that Early Music and contemporary music can be combined, with live sampling and sounds enriching the timbres of Baroque instruments and offering space for surprising improvisations that blur musical boundaries. This is the *lautten compagney's* Mozart Week debut.

ENSEMBLE

LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN

Violine

Pawel Miczka
Anne von Hoff

Viola da Gamba

Juliane Laake

Violone

Annette Rheinfurth

Laute

Andreas Nachtsheim

Theorbe

Wolfgang Katschner

Cornetto

Friederike Otto

Orgel / Cembalo

Daniel Trumbull

AUTOREN

THOMAS SCHMID

Thomas Schmid, geboren 1974 in Wien, ist seit September 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bibliotheca Mozartiana sowie seit Juli 2019 an der *Digitalen Mozart-Edition* (DME) der Internationalen Stiftung Mozarteum. Er studierte Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft und Publizistik an der Universität Wien. 2007 absolvierte er sein Magisterium mit einer Diplomarbeit über die Darstellung von Musik und Historie in Filmbiographien am Beispiel *Farinelli*. Von 1999 bis 2004 war er Programm- und Redaktionsassistent beim Österreichischen Rundfunk. Weitere berufliche Stationen führten ihn u. a. zum Arnold Schönberg Center und zum Wissenschaftsfonds FWF in Wien.

LINDSAY KEMP

Lindsay Kemp was born in Hampshire, England in 1961, and studied music at Cardiff University, undertaking postgraduate research into French music of the Classical period. In 1984 he joined the BBC, eventually becoming a Senior Producer in the Radio 3 Music Department, where he worked on a wide variety of programmes from *CD Review* to the eclectic *Late Junction*, and from live concert broadcasts to studio recordings with members of Radio 3's *New Generation Artists* scheme. As a writer he has been a regular reviewer for *Gramophone* for many years, has contributed to publications such as *The Guardian*, *BBC Music Magazine*, *Musical Times* and *Early Music*, and has written programme notes for the BBC Proms, the London Symphony Orchestra and the Wigmore Hall, among others. Since 2002 he has been artistic advisor to the York Early Music Festival, and from 2007 to 2017 he was artistic director of the Lufthansa Festival of Baroque Music and its successor the London Festival of Baroque Music. In 2018 he was the founding artistic director of the Baroque at the Edge festival in London.

MOZARTWOCHE 2025

Intendant: Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

Präsident: Johannes Honsig-Erlenburg

Vizepräsidenten: Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

Weitere Mitglieder: Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

Kuratorium/Vorsitzender: Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

Internationale Stiftung Mozarteum

Gesamtverantwortung: Rainer Heneis, Geschäftsführer

Referent des Intendanten: Thomas Carrión-Carrera

Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at

KONZEPT & GESTALTUNG

Teamleitung Publikationen: Dorothea Biehler

Redaktion, Bildauswahl: Geneviève Geffray

Redaktion Texte (EN), Biographien (EN): Elizabeth Mortimer

Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat: Johanna Senigl

Biographien (EN): Victoria Martin

Titelsujet, Basislayout: wir sind artisten × David Oerter

Satz, graphische Umsetzung: Lisa Tiefenthaler

Bildbearbeitung: Repro Atelier Czerlinka

Bildnachweis*: S. 25 © luxstudio, S. 26 © Theresa Pewal, S. 27 © capturedbysonja, S. 29 © Ludwig Ohla

Inserate: Yvonne Schwarte

Druck: Druckerei Roser

Redaktionsschluss: 21. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung
bei der Mozartwoche 2025.**



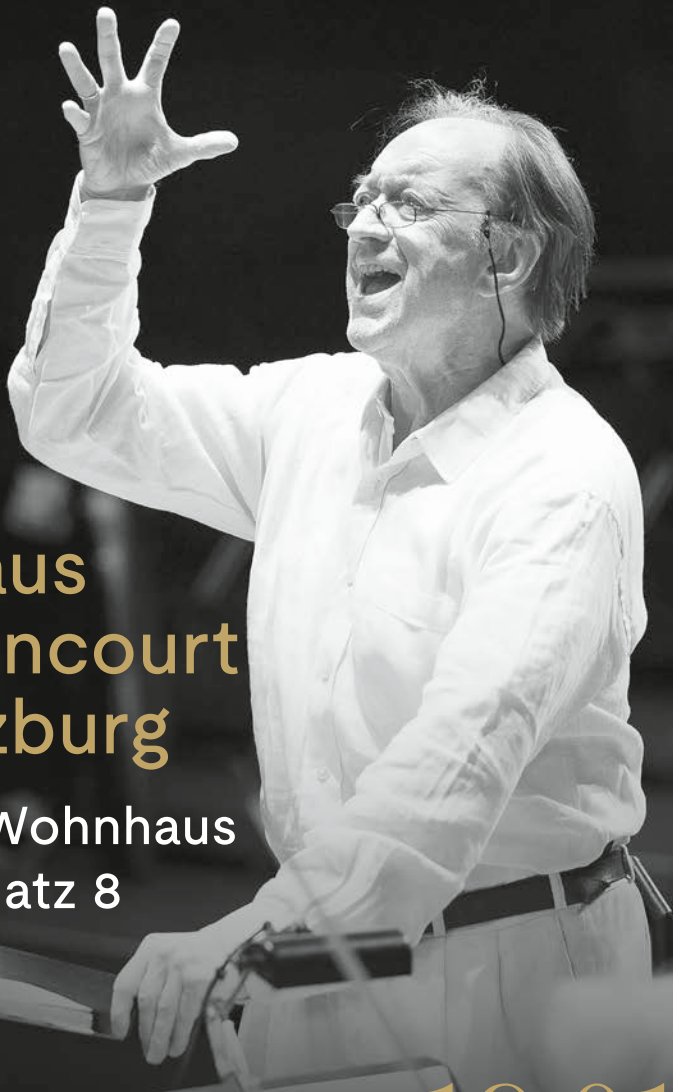
Mercedes-Benz



AUSSTELLUNG



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG



Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus
Makartplatz 8

18.01.–
21.04.25


NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM


20 JAHRE
BRUCKNERUNIVERSITÄT

ZEIT REISEN



25
JAHRE

Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen
finden Sie online.
Oder rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gern
persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



SCHUBERTIADÉ

SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni 2025
23. – 31. August 2025

HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli 2025
1. – 5. Oktober 2025

LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

www.schubertiade.at

Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn
Blechspielzeug
Automobile



STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

STYRIARTE.COM





BRB Bayerische
Regiobahn

Wir sind  transdev



Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB

Guten Tag
Ticket ab

13,⁸⁰

Euro/Person*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren
für das 

**Bahnland
Bayern**

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter SN.at/kulturextra

Jeden
Freitag
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

mozartfest.de

BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

